

Volkseinkommen steigt, Sparquote sinkt.

Einseitiger Aufschwung

Das Volkseinkommen der Schweiz ist im letzten Jahr dank der guten Konjunktur um 2,1 Prozent auf 313 Mrd. Fr. gestiegen. Während die Einkommen der Unternehmen deutlich um 9,5 Prozent zunahmen, verdienten die Arbeitnehmer nur 1,2 Prozent mehr. Die Sparquote nahm von 11,5 auf 10,3 Prozent ab. Das Volkseinkommen pro Kopf nahm um 1,3 Prozent auf 44 466 Fr. zu. Diese Zahlen gab das Bundesamt für Statistik (BFS) gestern bekannt. Das Volkseinkommen umfasst die Summe aller aus dem In- und Ausland bezogenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen wie Löhne, Gehälter, Zinsen oder Gewinne.

Die Einkommen der Arbeitnehmerschaft blieben hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Bereits 1993 hatte der Zuwachs nur 1 Prozent betragen. Der Anteil der Arbeitnehmereinkommen am Volkseinkommen hat sich damit erneut verkleinert. Einen starken Sprung um 9,5 Prozent machten dagegen die Einkommen der Unternehmen. Eine absolute Zahl über die Unternehmenseinkommen wird nicht veröffentlicht, wie das BFS auf Anfrage sagte.

Die Situation in den einzelnen Branchen und Betrieben war 1994 sehr unterschiedlich.

Die Geschäftseinkommen der Selbständigen erhöhten sich im letzten Jahr um 2,8 Prozent. Während die Einkommen in der Industrie um 4,3 Prozent wuchsen und im Dienstleistungssektor um 4,4 Prozent stiegen, musste die Landwirtschaft erneut Einbussen hinnehmen: Im ersten Sektor betrug der Rückgang 2,8 Prozent.

Bei der Interpretation der Zahlen zum Volkseinkommen ist laut BFS Vorsicht geboten. Die Arbeitnehmereinkommen hinkten im Konjunkturaufschwung in der Regel den Einkommen der Unternehmen hinterher und stiegen erst mit zeitlicher Verzögerung deutlich an. Zudem reagierten die Unternehmenseinkommen wegen der deutlich kleineren Basis sehr viel stärker auf Einkommensschwankungen.

Im letzten Jahr wuchsen die verfügbaren Haushaltseinkommen um 0,6 Prozent. Dies bedeutet eine Verlangsamung des Wachstums gegenüber dem Vorjahr (1993: +1,2 Prozent).

So ist etwa durch steigende Steuerzahlungen der Haushalte der Saldo der Übertragungen deutlich negativer geworden. Da die privaten Haushalte jedoch 2 Prozent mehr für den Endkonsum ausgaben, nahm die Sparquote ab.

Berner Tagwacht, 5.9.1995.

Berner Tagwacht > Einkommen. Vermoegen. TW, 1995-09-05